

# Feststellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 30

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-614797>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Apropos Sport!

Im Frühjahr kam aus Australien die Kunde, die erfolgreichste Tennisspielerin des Fünften Kontinents, Margaret Court, die zweite Frau, die den «Grand Slam» errang (Gewinn der vier grössten Turniere im selben Jahr), habe sich nun definitiv vom Turniertennis zurückgezogen, just in einem Zeitpunkt, in dem sie sich wieder in einem Formhoch befand. Die x-fache Wimbledon Siegerin, Mutter von zwei Kindern, Danny mit vier und Marika mit einem Jahr, glücklich verheiratet mit dem früheren Meisterruderer Barry Court, hat seit einigen Monaten himmlische Erscheinungen. «Ich fühle es stark, dass ich von Gott auserkoren bin, meine Erfahrungen der breiten Masse preiszugeben, es ist eine himmlische Mission», bekannte sie einem Journalisten gegenüber. «Mein spirituales Erwachen erkannte ich erstmals nach der Teilnahme an einem charismatischen Meeting. Was damals passierte, war katastrophal, enorm stark, unfassbar... Ich lebte volle drei Jahre voller Angst und Schrecken, ich war so verwirrt wie noch nie in meinem Leben. Ich weinte bitterlich über das, was rund um meine Person passierte, bis ich endlich langsam aber sicher Ruhe fand und Kontrolle über mich selbst.»

Zwei Monate später gab Margaret Court überraschend bekannt, sie versuche ihr drittes Comeback. Laut Sportinformation hat sie sich entschlossen, ihre Tenniskarriere fortzuführen und mit den Hawaiian Leis einen Kontrakt für eine zweimonatige Tournee abgeschlossen. Die erfolgreiche Tennisspielerin, die im Verlaufe ihrer Karriere über eine Million Franken verdiente, weigerte sich, die Summe in ihrem neuen Vertrag zu erwähnen.

«Stägeli uf, Stägeli ab.» Schon dreimal erklärte Margaret Court den Rücktritt. Die ersten beiden Male hing ihr Rückzieher mit der Verheiratung und der Geburt ihrer beiden Kinder zusammen; das dritte Mal wollte sie sich mit 34 zurückziehen, um sich in erster Linie ihrer Familie widmen zu können. Hinzu kamen ihre Visionen, die sie veranlassten, ihr Leben radikal zu ändern...

Kann man die Fakten auf die Gegensätze polarisieren: Hier die ihr von Gott aufgetragene Mission, auf der andern Seite die Lockungen des Mammons. Deine Mission kannst du immer noch erfüllen, rahme ab so lange du kannst, zwei Monate Städtele-Tingeltangel mit dem Tennisclown Ilie Nastase zusammen

gehen schnell vorbei, und der Mann und die Kinder können erst noch auf Hawaii schöne Ferien machen; warum die Missionsaufgabe nicht etwas hinauschieben? Vielleicht war aber auch ihr Mann die treibende Kraft: Du musst jetzt noch zu packen, soviel Geld kannst du später nie mehr in so kurzer Zeit verdienen...

Ja, wenn man wüsste, welche Motive jeweils den Ausschlag geben...  
*Speer*

### Aether-Blüten

Im «Internationalen Fröhschoppen» der ARD sagte ein Araber: «Gewöhnlich, wenn Führer bei uns gehen, dann gehen sie ohne Kopf...»  
*Ohohr*

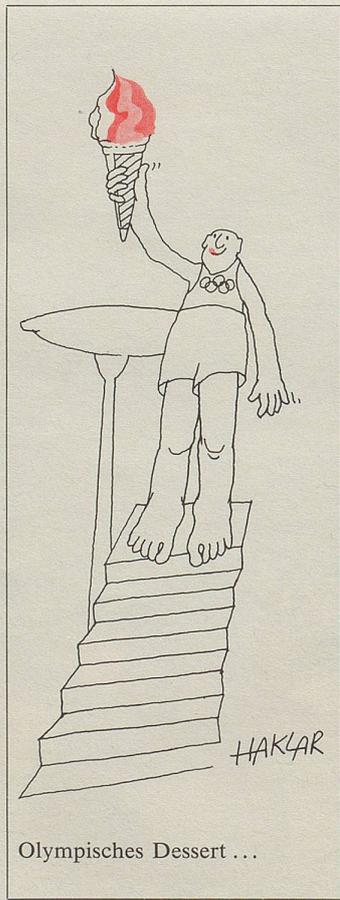
### Feststellung

Ein Stammtischgast weiss zu berichten, dass auf 200 Menschen ein Geistesgestörter kommt. Ein anderer nickt dazu verständnisvoll: «Jo, und di andere singe d Schlager, wo dä komponiert.»  
*cos*

### Gute Anlage

«Sag, Papa, wenn ich hunderttausend Franken zu zwei Prozent anlege, was bringt mir das ein?»

«Das bringt dir den Ruf ein, ein ausgemachter Trottel zu sein.»



Olympisches Dessert...

## Giovanettis Kaminfeuer-Geschichten



Auf der Schattenseite des Berges geboren und aufgewachsen, hasste das Murmeltier vieles, was dort zum Alltäglichen und Festgefügten gehörte. Es äusserte diesen Hass, wo es konnte, und erwarb auf diese Weise einen ausgedehnten Feindeskreis. Nachdem die Reibung mit seiner Umwelt den Höhepunkt erreicht hatte, wurde das Murmeltier von einem Herdenschiedsgericht verurteilt und über den Grat des Berges auf die Sonnenseite geworfen. Wie beglückend war dieser Wechsel! Die Tränen rannen dem Nager ins Fell vor Rührung. Auch die Südseiter waren so tief aufgewühlt, dass sie dem Abtrünnigen ein Denkmal aus Zucker errichteten. Nach kurzer Zeit jedoch begannen dem Ausgestossenen die Südseiter auf die Nerven zu gehen. Er hielt mit scharfer Kritik nicht zurück und staute in seinem Innern, ausser dem Hass gegen die Schattenseiter, auch noch Groll gegen die Sonnenseiter an. Nun gab es keinen Ort mehr, wo der Hass gewünscht hätte, hingeworfen zu werden. Um das Mass voll zu machen, zerging auch noch das Zuckerdenkmal im Herbstregen. Da begann der Hasser zu tun, was er unbewusst schon lange getan hatte: er hasste sich selbst.